

## Naturschutzstation Saale

Hans-Jürgen Hafermalz; Werner Neef

Die Naturschutzstation Saale im Regierungsbezirk Halle besteht seit dem Herbst 1990. Ihren Sitz hat sie in Morl, nördlich Halle, in unmittelbarer Nähe des Landschaftsschutzgebietes Saale-tal. Die Station ist mit zwei hauptamtlichen Mitarbeitern besetzt.

Seit dem Inkrafttreten des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt im Februar 1992 betreut die Station 21 Naturschutzgebiete bzw. einstweilig sichergestellte Schutzgebiete mit einer Fläche von rund 1 300 ha in den Landkreisen Saalkreis, Merseburg, Weißenfels, Hohenmölsen, Zeitz, den östlichen Teilen der Kreise Hettstedt und Eisleben sowie der Stadt Halle. Hinzu kommen noch ca. 1 000 ha geplanter Naturschutzgebiete.

Die Schutzgebiete sind überwiegend botanisch-zoologischen Typs; es gibt jedoch auch geologische Schutzgebiete im Arbeitsbereich der Station. Charakteristisch ist jedoch für alle Naturschutzgebiete, daß sie in einem Raum liegen, der seit Jahrhunderten einem mehr oder weniger starken menschlichen Einfluß ausgesetzt ist. Landwirtschaft, Bergbau und Industrie prägen den Charakter dieser Kulturlandschaft. Am Beispiel zweier Naturschutzgebiete möchten wir auf die Problematik unserer Arbeit aufmerksam machen.

In landschaftlich reizvoller Lage liegt das NSG "Saalehänge bei Dobis" im nördlichen Saalkreis. Die geschützten Hänge erstrecken sich zwischen Dobis und Rothenburg am Ostufer der Saale und steigen mit 30° Hangneigung etwa 90 m über das Saaleniveau an. Die Hänge sind überwiegend durch wenige Hangrinnen und -mulden gegliedert. Weitere hanggliedernde Elemente sind einige kleinere Steinbrüche, in denen oberkarbone Sandsteine als Werkstein gebrochen wurden. Der Hang ist aus Sandsteinen, Schiefertönen und Konglomeraten des Oberkarbon (Stefan) aufgebaut.

Unterschiedliche Verwitterbarkeit dieser Gesteine führte im oberen Hangbereich zur Herausbildung von stufenförmigen Felspodesten - meist im Bereich der Konglomeratbänke.

Durch die Steilheit des Hanges und bedingt durch die anstehenden Gesteine haben sich Gesteinsschuttröhböden und Schuttrunker entwickelt, die durch herabgewaschenen und -gewehten Löß aus dem Oberhangplateau differenziert werden.

Der Hangfuß besteht aus Abtragungsschutt des Hanges. Schutzziel ist die Erhaltung der Felspodest-Pflanzengesellschaften, die botanisch von

besonderem Reiz sind und aus folgenden Arten zusammengesetzt sind:

- |                                |                       |
|--------------------------------|-----------------------|
| - <i>Stipa pulcherrima</i>     | Großes Federgras      |
| - <i>Stipa joannis</i>         | Echtes Federgras      |
| - <i>Pulsatilla vulgaris</i>   | Gemeine Kuhschelle    |
| - <i>Oxytropis pilosa</i>      | Zottige Fahnenwicke   |
| - <i>Melica transsylvanica</i> | Siebenbürger Perlgras |
| - <i>Pulsatilla pratensis</i>  | Wiesenkuhschelle      |

Ergänzt wird diese Gesellschaft durch

- |                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| - <i>Stipa capillata</i>     | Pfriemengras       |
| - <i>Potentilla arenaria</i> | Sandfingerkraut    |
| - <i>Anthericum liliago</i>  | Astlose Grasllilie |
| - <i>Salvia pratensis</i>    | Wiesensalbei       |
| - <i>Stachys recta</i>       | Aufrechter Ziest   |

An Büschen sind

- |                                   |                          |
|-----------------------------------|--------------------------|
| - <i>Cotoneaster integerrimus</i> | Zwergmispel              |
| - <i>Rosa canina</i>              | Hundsrose                |
| - <i>Rosa elliptica</i>           | Elliptische Rose         |
| - <i>Rosa rubiginosa</i>          | Weinrose                 |
| - <i>Beberis vulgaris</i>         | Berberitze               |
| - <i>Crataegus monogyna</i>       | Eingriffeliger Weißdorn  |
| - <i>Crataegus oxyacantha</i>     | Zweigriffeliger Weißdorn |

entwickelt.

Im Unterhang stehen Eschen (*Fraxinus excelsior*) und vor allem Robinien (*Robinia pseudoacacia*).

Historisch wurden die Hänge durch Beweidung mit Ziegen und auch Schafen fast busch- und baumfrei gehalten. Am Ende des vorigen Jahrhunderts wurden durch "Verschönerungsvereine" eine große Anzahl von Robinien gepflanzt, die heute fast alle einheimischen Arten verdrängt haben.

Heute stehen wir vor dem Problem, daß derartige steile Hänge seit 50 Jahren nicht mehr beweidet wurden und durch die zunehmende Verbuchung durch Rosen, Weißdorn, Berberitze und Zwergmispel die Stipeten mit ihrem Artenreichtum immer weiter zurückgedrängt werden.

Mechanische Beseitigung der Gebüsche ist wegen der Geländesituation nur mit hohem finanziellen und personellen Aufwand und dann auch nur unvollkommen möglich, wenn anschließend nicht beweidet werden kann.

Begünstigt wurde und wird diese Entwicklung durch Nährstoffeintrag aus den landwirtschaftlichen Nutzflächen auf dem Plateau, aber auch aus der Luft und durch die sich ständig ausbreitenden Robinien.

Auf den starken Nährstoffeintrag machen auch die im Unterhang entwickelten Brombeerdickichte (*Rubus spec.*) und die vielen Holunder (*Sambucus nigra*) aufmerksam.

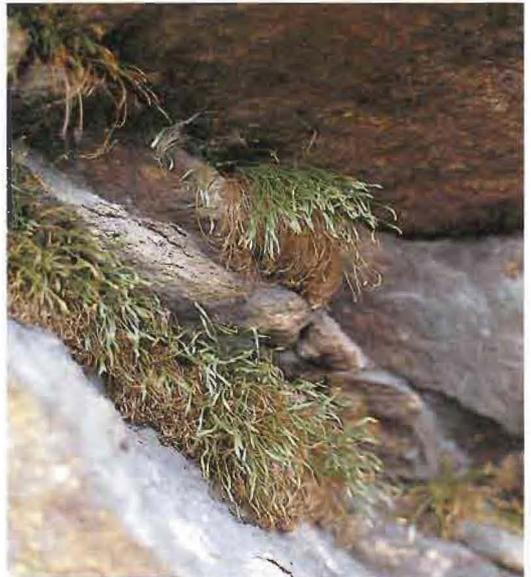
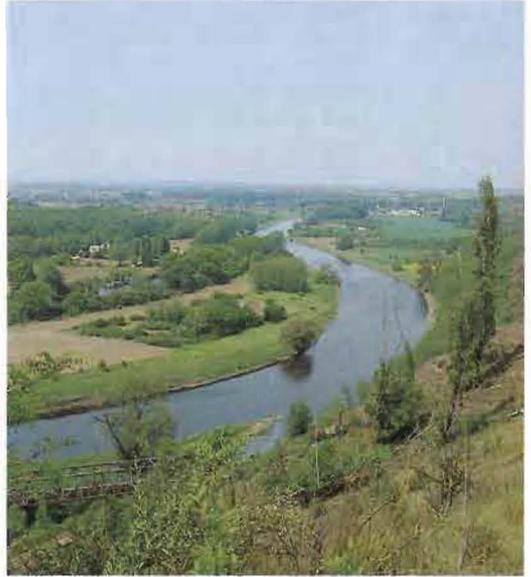
Als Kuriosität neuerer menschlicher Eingriffe sei erwähnt, daß an diesen Hängen Drachenflieger auftauchten, nachdem von uns ca. 1 ha Hangfläche entbuscht worden waren. Nach kurzer Diskussion waren sie aber einsichtig und haben uns

Mitarbeiter der Naturschutzstation beim Mähen der verschilften Mähwiesen im NSG Salzwiesen bei Aseleben (Foto: H.-J. Hafermalz)

Austritt der Saale aus dem Durchbruchstal nördlich Rothenburg in das norddeutsche Flachland (Foto: W. Neef)

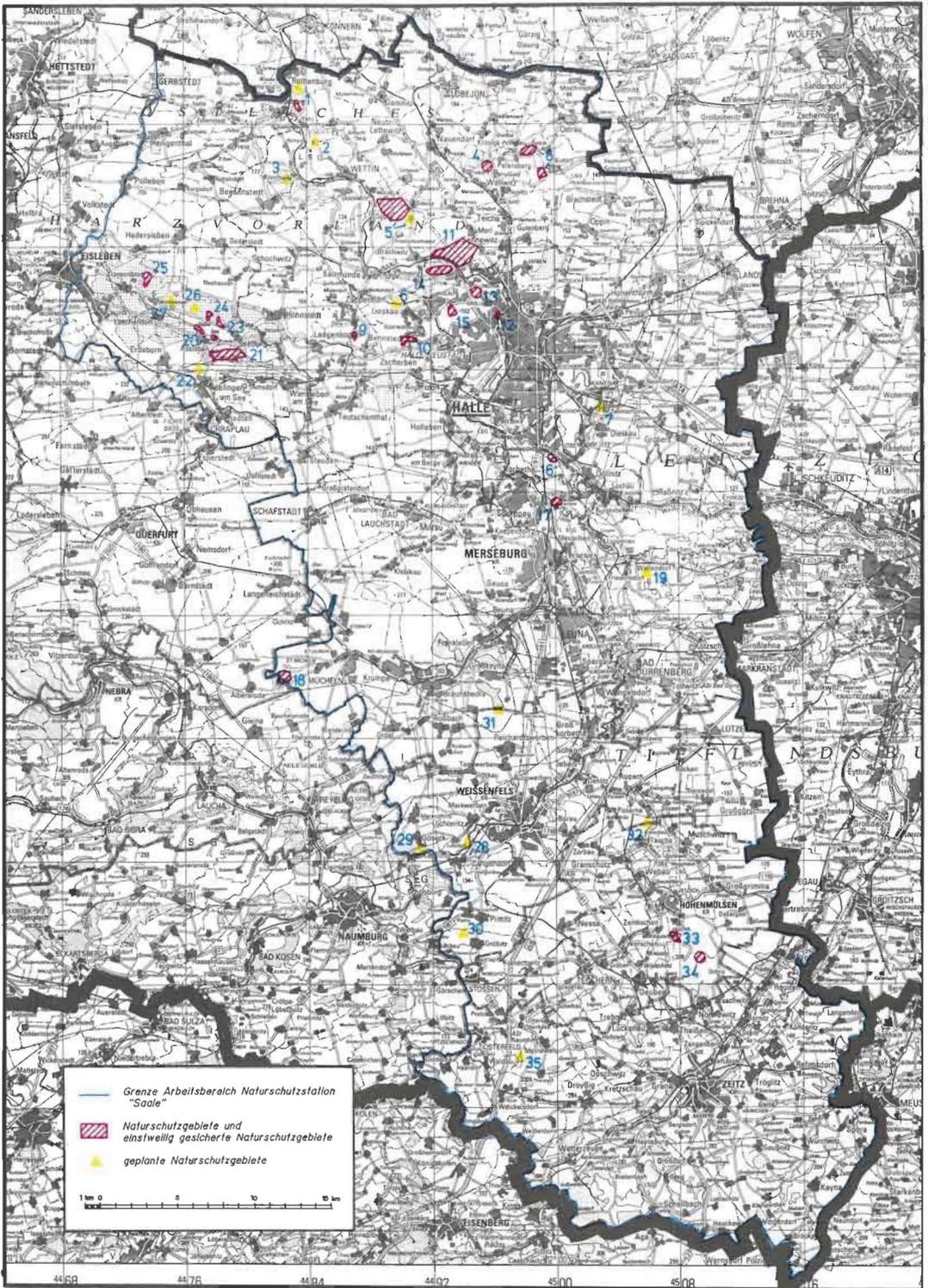
Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*) – eine seltene Orchidee der Mesobrometen und Brometen (Foto: H.-J. Hafermalz)

Nordischer Streifenfarn (*Asplenium septentrionale*) in einer Porphyrwand (Foto: H.-J. Hafermalz)



Naturschutzgebiete im Arbeitsbereich der Naturschutzstation Saale (Stand August 1992)

lfd. Nr.	Code	Bezeichnung des NSG	Landkreis	bestehend	Status einstw. gesichert	geplant	Größe (in ha)
1	J 55	Saalehänge bei Dobis	Saalkreis/ Hettstedt	●		○	15,04 100,00
2		Zechsteinhügel bei Dobis	Saalkreis			○	22,00
3		Stengelholz	Saalkreis			○	40,00
4	28 J	Blonsberg	Saalkreis		◐		33,00
5	17 J	Porphyrlandschaft bei Gimritz	Saalkreis		◐		195,00
6		Kalkfluren bei Lieskau	Saalkreis			○	20,00
7		Feuchtwiese bei Zwintschöna	Saalkreis			○	29,00
8	J 56	Bergholz	Saalkreis	●			6,00
9	J 57	Schauchenberg	Saalkreis	●			79,37
10	J 58	Lintbusch	Saalkreis	●			3,16
					◐		15,67
11	12 J	Franzigmark	Saalkreis		◐		4,10
12	10 J	Auewald Peißnitz	Stadt Halle		◐		320,00
13	18 J	Brandberge	Stadt Halle		◐		10,00
						○	90,00
14	11 J	Lunzberge	Stadt Halle		◐		2,00
15	J 59	Bischofswiese	Stadt Halle	●			75,00
16	J 60	Burgholz	Stadt Halle	●			52,04
17	J 76	Collenbeyer Holz	Merseburg	●			24,07
18	J 75	Müchelholz	Merseburg	●			34,48
19		Kiesgruben bei Wallendorf	Merseburg			○	59,14
20	J 54	Salzwiesen bei Aseleben	Eisleben	●			150,00
21	14 J	Salziger See	Eisleben		◐		21,78
22		Feuchtgebiet bei Röblingen am See	Eisleben			○	200,00
23	J 52	Galgenberg und Fuchshöhlen	Eisleben	●			15,00
24	J 51	Lämmerberg und Vockenwinkel	Eisleben	●			36,85
25	J 50	Hasenwinkel	Eisleben	●			14,20
						○	18,40
26		Badendorfer Schlucht	Eisleben			○	8,00
27		Fuchsgrund	Eisleben			○	15,00
28		Alte Saale Hufeisen	Weißenfels			○	20,00
29		Rabeninsel	Weißenfels			○	20,00
30		Nautschketal	Weißenfels			○	20,00
31		Tagebaurestloch Kayna-Süd	Weißenfels			○	190,00
32		Rippachwiese bei Poserna	Weißenfels/ Hohenmölsen			○	180,00
33	J 85	Grubengelände Nordfeld Jaucha	Hohenmölsen	●			30,00
						○	23,20
34	20 J	Hochkippe Pirkau	Hohenmölsen		◐		35,00
35		Heideteiche	Zeitz		◐		50,00
						○	15,00



seither keine Probleme mehr bereitet. Die Steilheit der Hänge hat hier bislang verhindert, daß Fahrrad- und Motorradfans mit ihren Maschinen in Erscheinung traten. Diese haben in sanft-kuppigen Geländeabschnitten - besonders auf Trockenrasen - schon erhebliche Schäden verursacht. Leider sind die Fahrer nur selten zu ermitteln (Motorräder ohne Kennzeichen!).

Immer wieder braucht man viel Zeit, den Flächeneigentümern, die ihre Flächen marktwirtschaftlich nutzen möchten, die geltenden Bedingungen klarzumachen. Dabei sind Geduld, Takt und Einfühlungsvermögen gefordert, weil nur mit ihrer Hilfe die vielschichtigen Meinungen abzustimmen und Irrtümer zu klären sind.

Der den Hangfuß begleitende Weg war vor Jahrzehnten etwa 10 m hangaufwärts mit Obstbäumen bepflanzt worden, z. T. terrassiert. Eine Wiederaufnahme der Nutzung als Streuobstwiese und die Rodung der eingewanderten Robinien und Brombeeren würden das Landschaftsbild beleben und gleichzeitig den Schutz des NSG verbessern.

Nach Ermittlung aller Flächeneigentümer wollen wir diesen einen Vorschlag unterbreiten, der die Nutzung in traditioneller Weise, gegebenenfalls eine gemeinschaftliche Bewirtschaftung und Vermarktung, beinhaltet. Zur Zeit laufen Untersuchungen mit dem Ziel, ein südlich des NSG gelegenes Trockental mit davorliegendem Saalealtarm mit interessanter Fauna und Flora in das bestehende Naturschutzgebiet zu integrieren.

Ein völlig anderes Bild bietet sich im NSG Nordfeld Jaucha im Kreis Hohenmölsen. Dieses NSG umfaßt Kippen der ehemaligen Braunkohlengrube "Einheit" und hat sich seit 1969 zu einem interessanten floristischen und faunistischen Feuchtgebiet entwickelt. Die Kippsubstrate sind kiesige, tonhaltige Sande, die auf der Flurkippe flächenweise stark tonig sind. Im Süden schließt sich eine Hochkippe mit einem relativen Höhenunterschied von 20 bis 25 m an. Die Flurkippe weist flache Senken und im südöstlichen Teil des NSG langgestreckte Kipprippen auf. In den Senken haben sich auf stark tonigen Substraten die beiden größten stehenden Gewässer entwickelt, Weiher, die durch einen Graben verbunden sind und deren größte Tiefe etwa 2 m beträgt. Die Rohböden wurden sehr rasch von Pionierarten besiedelt; konkurrenzfreie Standorte vor allem mit Orchideen, die z. T. Massenbestände ausbilden.

In Arten treten auf:

- *Epipactis atrorubens* Braunrote Sitter
- *Epipactis helleborine* Breitblättrige Sitter
- *Gymnadenia conopsea* Große Händelwurz
- *Listera ovata* Großes Zweiblatt

- *Dactylorhiza incarnata* Steifblättriges Knabenkraut
- *Orchis militaris* Helmknabenkraut

Bedrängt werden diese Standorte durch Schilf, Grauweiden und Sandbirken, die zunehmend in Ausbreitung begriffen sind und eine Sukzession zu Vorwaldstadien bilden.

Entsprechend der Behandlungsrichtlinie sind jedoch - unter Beachtung der Bedürfnisse einer reich entfalteten Avifauna - diese Entwicklungen zu unterbinden, um die überreichen Orchideenstandorte zu sichern. Die Dimensionen der Flächen sind so gehalten, daß sie mechanisch mit relativ geringem Aufwand gepflegt werden können. In diesem Falle wurde und wird die Pflege durch die Naturschutzstation Saale in enger Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Kreisnaturschutzbeauftragten durchgeführt. Nach Beseitigung von Stubben ist mittels Balkenmäher und teilweise auch Freischneider zweimal jährlich eine Mahd ausreichend, um den Gebietszustand zu erhalten.

Auf Fremdfirmen der Landschaftspflege wurde bewußt verzichtet, um irreversible Schädigungen zu verhindern, denn die Ornithofauna mit 43 Brutvogelarten, 24 Arten als Nahrungsgäste, 24 Durchzügler und 4 Wintergästen ist beachtlich. Zu den Brutvogelarten gehören:

- *Podiceps cristatus* Haubentaucher
- *Podiceps ruficollis* Zwergtaucher
- *Botaurus stellaris* Große Rohrdommel
- *Circus aeruginosus* Rohrweihe
- *Gallinula chloropus* Teichralle
- *Vanellus vanellus* Kiebitz
- *Upupa epops* Wiedehopf
- *Luscinia megarhynchos* Nachtigall
- *Locustella naevia* Feldschwirl
- *Emberiza calandra* Grauammer

u. a. m.

Eine Bedrohung für das NSG könnte vom Projekt eines Freizeitparks in etwa 1000 m Entfernung ausgehen. Besonders der darin vorgesehene Reiterhof könnte zu einer ernststen Gefahr werden. Der Freizeitpark mit Hotel, Bungalowsiedlung, Restaurant, Dauer- und Wandercampingplatz und großen Parkplätzen soll sich um das wassergefüllte Tagebaurestloch entwickeln. Der Wasserspiegel des Restloches wird nach dieser Planung noch um ca 1,5 m angehoben werden. Die Auswirkungen des Wasseranstieges auf das NSG sind wegen fehlender Unterlagen im Moment nicht abzuschätzen.

Zusammenfassend kann für die Naturschutzstation Saale festgestellt werden, daß besonders der arg belastete Südosten Sachsen-Anhalts mit seinen großen, ausgeräumten Agrarlandschaften, seinen Bergbaufolgelandschaft-

ten und großen Industriegebieten dringend seiner Schutzgebiete bedarf. Sie müssen unbedingt zu einem Biotopverbund vernetzt werden, um die Artenvielfalt zu erhalten - zu erhalten für den Menschen, ist doch die Umwelt die Basis seiner Kultur und der Zukunft für nachfolgende Generationen. Die Natur braucht uns nicht - aber wir brauchen die Natur!

Hans-Jürgen Hafermalz  
Werner Neef  
Naturschutzstation Saale  
Brachwitzer Straße 1  
06193 Morl

### Naturschutzstation Zerbster Ackerland

Eberhard Völlger

Die Naturschutzstation Zerbster Ackerland wurde 1990 gegründet und ist seitdem eine nachgeordnete Einrichtung der Bezirksregierung Dessau.

Ihr Einzugsbereich umfaßt das Territorium der Landkreise Zerbst und Roßlau und damit so unterschiedliche Landschaftsräume wie den hügeligen Vorflämung mit seinen Laub- und Nadelwaldbeständen, das flache Zerbster Ackerland und die Auenwälder der Mittelelbe.

Das Gebiet wird von mehreren Bächen durchzogen, von denen einige wie Nuthe und Rossel Salmonidenbestände (Bachforellen) mit den typischen Begleitfischen Steinbeißer (*Cobitis taenia*), Schmerle (*Nemachilus barbatulus*) und Bachneunauge (*Lampetra planeri*) aufweisen.

Die Hauptaufgabe der Naturschutzstation ergibt sich aus dem Vorkommen der akut vom Aussterben bedrohten Großtrappe (*Otis tarda*) im Zerbster Raum. Das Schicksal der letzten Exemplare des schwersten flugfähigen Vogels der Erde in Sachsen-Anhalt muß sorgfältig verfolgt und dokumentiert werden. Für die Trappen wurde eine Ackerfläche angepachtet (100 ha) und als Naturschutzgebiet ausgewiesen (NSG "Osterwesten"). Die Einhaltung bestimmter Agrarstrukturen und Fruchtfolgen sowie der Verzicht auf Mineraldünger, Biozide und Beregnung sind Voraussetzungen, den Bestand zu erhalten.

Im Einzugsbereich der Station befinden sich eine Reihe wertvoller Landschaftsteile mit entsprechend reicher Naturlandschaft. Hier liegt in der Wahrnehmung von Aufgaben des Biotop- und Artenschutzes ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der Mitarbeiter. Viele seltene oder bestandsbedrohte Tier- und Pflanzenarten sind nur noch

in Schutzgebieten präsent und geraten nun auch dort in Gefahr, weil mangelnde Pflege in vielen Fällen das eigentliche Schutzziel nicht mehr gewährleistet (Orchideenwiesen, verbuschte Trockenrasen). Seit 1992 ist die Station durch ihre materielle Ausstattung in der Lage, im Auftrag der Bezirksregierung notwendige Pflegemaßnahmen zu organisieren und durchzuführen, was eine enge Zusammenarbeit mit den Unteren Naturschutzbehörden sowie den Verbänden erfordert.

Besonders hervorzuheben sind Arbeiten, die neben dem Schutz von Elbebiber (*Castor fiber albi-cus*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*) sowohl den übrigen Tag- und Nachtgreifvögeln als auch den Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*) und Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) dienen.

Weitere Bemühungen gelten der Erhaltung von Lebensräumen für folgende Arten: Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), Kranich (*Grus grus*), Sandsilberschärte (*Jurinea cyanoides*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) und Moosglöckchen (*Linnaea borealis*).

Aber auch unter der oft relativ unscheinbaren Entomofauna gibt es Besonderheiten zu bewahren, wie beispielsweise Funde solcher extrem seltenen Arten wie der Dolchwespe (*Scolia hirta*), der Grabwespe (*Didineis lunicornis*) und der Schlupfwespe (*Stephanus serrator*) belegen. Gleichermaßen gelten Schutzbemühungen dem Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) und dem Eichenbock (*Cerambyx cerdo*).

Weitere Aspekte der Stationsarbeit sind Kontrollen in den Naturschutzgebieten, Kartierungen, Erstellung von qualitativen und quantitativen Datenlisten sowie die Betreuung wissenschaftlicher Erhebungen bzw. Untersuchungen. Der Aufgabenbereich schließt auch die fachliche Beratung zu Bauvorhaben, Flächennutzungsplänen, Trassenführungen, Schutzpflanzungen, Renaturierung von Wasserläufen usw. ein.

Die Naturschutzstation soll die Popularisierung des Naturschutzgedankens unterstützen; sie soll Anlaufpunkt für interessierte Bürger mit ihren Fragen und Problemen sein, und sie bietet Bestimmungseinstellungen, die Ausleihe von Fachbüchern und technischem Gerät für Naturschutzzwecke sowie Führungen an.

Eberhard Völlger  
Naturschutzstation Zerbster Ackerland  
Puschkinpromenade 12  
39261 Zerbst